

Dokumentation / Ergebnisprotokoll

Sitzung der AG Mensch und Wirtschaft

09.11.2018 | 10.00 Uhr – 14.00 Uhr

Ort: Hessisches Umweltministerium, Wiesbaden

Protokoll:

Annika Adolf (Zebralog)

Anlagen:

- Teilnehmerliste AG-Sitzung
- Präsentation
- Fotodokumentation der Stellwände/Flipcharts

Tagesordnung:

10.00 Uhr	Begrüßung und Einführung
	Austausch zu Chancen und Risiken
	Fachlicher Input
11.50 Uhr	Pause (15 Minuten)
	Bestandsaufnahme durch Teilnehmer/innen
	Zusammenführung und Ausblick
14.00 Uhr	Ende

Im Folgenden werden die zentralen Diskussionspunkte und Ergebnisse der ersten AG-Sitzung zusammengefasst.

TOP 1: Begrüßung und Einführung

[Genauer Ablauf und Inhalte vgl. Präsentation im Anhang]

Ergebnis zum Informationsstand der Teilnehmenden:

Teilnahme am Landforum: 50 %

Teilnahme am Bürgerforum: 50 %

Besuch der Projektwebseite: 90 %

Teil des Steuerungskreises: 20 %

Keine Beteiligung bislang: 5 %

Organisatorisches: Kein Einwand zur Fotoaufnahmen oder zur Namensveröffentlichung auf der Projektwebseite www.machbarkeitsstudie-biosphaerenregion.de

TOP 2: Austausch zu Chancen und Risiken

Michelle Ruesch (ZebraLog) stellt die Chancen und Risiken der bisherigen Ergebnisse aus der Öffentlichkeitsbeteiligung (Bürgerforen und Online-Dialog) vor (vgl. Präsentation Folien 21-23).

Folgende Chancen und Risiken mit Blick auf Mensch und Wirtschaft wurden durch die AG-Mitglieder genannt (weitere Chancen und Risiken siehe Fotodokumentation):

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Sozialer Bereich kann durch eine BSR gestärkt werden • Vernetzung von Ökonomie und Ökologie • Zukunftsfähige Vernetzung verschiedener Institutionen, die ggf. zu Arbeitsplätzen führen kann • Interessensbündelung verschiedener Stakeholder in der Region • Politik/Ministerium könnte weitere Vernetzung ausgestalten • Umkehr von Feindbildern: Wirtschaft, Soziales und Ökologie arbeiten zusammen • Diskurs und Austausch der verschiedenen Lobbygruppen • Besseres Verkehrskonzept für den BSR Raum möglich • Intensivierung der medizinischen Versorgung möglich • Innovative Konzepte im Bereich 	<ul style="list-style-type: none"> • Behinderung der wirtschaftlichen Entwicklung in der Region durch eine mögliche BSR • Work-Life-Balance könnte durch Stilllegung von Grünflächen gefährdet sein • Einschränkung wirtschaftlicher Entwicklung (bspw. Verlust von Arbeitsplätzen) • Blick nur auf Artenschutz, gesamte nachhaltige Entwicklung in der Region • Restriktionen für die Wirtschaft möglich • Keine bezahlbaren Flächen für Industrie, Handel, Gewerbe, Hotellerie, Wohnungsmarkt • Manifestierung von Projekten/Strukturen • Risiken, dass sich nur auf den primären Sektor konzentriert wird • Wirtschaftliche

<p>Hotellerie/Tourismus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tourismus/Standortmarketing, Wertschöpfungspotentiale durch BSR nutzen • Identifikation für verschiedene kulturelle Milieus in der Region • Entstehen einer regionalen Marke • Junge, kreative Menschen für ein „sustainable valley“ (BSR) begeistern und hierherlocken • Lösungen für Gemeinwohlaufgaben Mieten / Energie / Gesundheit • Aufforderung innovative Konzepte zu entwickeln 	<p>Entwicklungshemmnisse in der Region</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftliche Risiken für landwirtschaftliche Betriebe durch steigende Einschränkungen • Reine Alibiveranstaltung ohne politischen Willen zu echten Veränderungen → Nachhaltigkeit erfordert echte Transformation • Subsidiaritätsprinzip wird eingeschränkt • Zunahme Tourismus könnte negative Auswirkungen auf Umwelt und Natur haben
---	--

Themen, die bearbeitet werden sollten:

- Drei Säulen der Nachhaltigkeit (+Kultur) sollen in den Prozess eingebunden werden (durch Vertreter*innen/Akteure in den AG/Prozess)
- Modellhaftigkeit der Region nutzen
- Akteure aus dem sozialen Bereich müssen stärker in der AG vertreten sein.
- Mensch muss zentrale Rolle in der Entwicklung einer BSR in der Region innehaben.
- Begriff der Nachhaltigkeit sollte fachlich definiert werden.
- Karte der sozialen Situation (Armut/Beteiligung/Bildung/berufliche Qualifizierung/Migration/Verkehr/Flächengebietsausweisung/soziale Durchmischung/Demografie).
- Gesundheitsvorsorge in Bezug auf Beschäftigung ist ein wichtiges Thema (Tourismus/Landwirtschaft/Weinbau)

Weitere Hinweise:

- Heterogene Region, die sich von anderen BSR abhebt
- Wachstum außerhalb der Städte → Demografischen Wandel beachten
- Nachhaltigkeit im wirtschaftlichen Bereich ist nicht reguliert.
- Ökologie innerhalb der Industrie sollte stärker in den Fokus gerückt werden.
- Best Practice Beispiele könnten genutzt werden.
- Gemeinschaftlichkeit durch eine mögliche BSR erzeugen
- Bessere Organisation des Verkehrssystems/ÖPNV etc.
- Nachhaltigkeit und Wirtschaft nicht nur als Ressourcenmanagement sehen
- Mensch sollte auch in der BSR im Fokus stehen.
- Rolle der Landwirtschaft darf nicht untergehen.
- Viel Öffentlichkeitsarbeit muss noch betrieben werden, auch von Seiten der Stadt/Kommune/Landwirtschaft/Tourismus/IHK etc.

Fragen:

- Wie gehen wir mit der Anzahl der AG Teilnehmenden um? Sollen neue Mitglieder aufgenommen werden?
- Was kommt auf die Landwirtschaft zu? → Feste Zusagen und Informationen sind seitens der Landwirtschaft gewünscht.

TOP 3: Fachlicher Input I

[Inhalt vgl. Präsentation]

Hinweise der AG-Mitglieder:

- Zitat „Stadt als Motor Stadt-Land-Beziehung“
 - Dominanz der Stadt nicht zu stark in den Fokus stellen
 - Besser von „Städten“ im Plural sprechen
- Region ist überregionaler Verkehrsweg, daraus ergibt sich eine schwere Belastung durch PKW und Bahn.
- Vereinbarungen zu den Zielen einer möglichen BSR müssen getroffen werden und daraus entwickelt sich Verlässlichkeit.
- Was passiert in Bezug auf Abfall/Abwasser/Wassermanagement?
Stoffliche Kreisläufe müssen beachtet werden / regionale Abfallwirtschaft sollte miteinbezogen werden.
- Aspekte in Bezug auf Erholung Nachhaltigkeit (Wald/Wasser/Weinbau) sollten berücksichtigt werden.

TOP 4: Bestandsaufnahme durch Teilnehmer/innen

[Vgl. Präsentation Folien 43-45]

TOP 5: Zusammenführung Bestandsaufnahme und fachliche Ergebnisse

Wichtigste Ergebnisse der AG-Mitglieder im Überblick (Ausführliche Bestandsaufnahme und Ausblick siehe Fotodokumentation):

Gruppe 1&2: Tourismus, Image, Standortmarketing, Wirtschaftsförderung; Industrie und regionale Unternehmen, Landwirtschaft/Forstwirtschaft/Weinbau

- Regionale Identität (innerhalb Rhein-Main, aber auch auf lokaler Ebene) könnte durch mögliche BSR gestärkt werden
- „Es ist viel da“ – Leuchtturmprojekte sichtbar machen
- Nachhaltige Entwicklung, die auf Freiwilligkeit und Dialog basiert und die eine Garantie sichert
- Regionales innovatives Wirtschaften fördern
- Management der Flächenkonkurrenz

Gruppe 3: Energie und Klima

- Kommunikation untereinander
- Gemeinsam „Best Practice“ Beispiele schaffen
- „Bottom-up“ Ansatz („Mut-Mach-Projekte“ schaffen)
- Vorhandene Strukturen stärken, z.B. die Beratungsstellen
- Vorbild-Funktion, die über eine BSR hinaus gehen könnte beachten

Gruppe 4: Stadt-Land-Beziehungen und Regionen übergreifende Infrastruktur

- Vernetzung, Kooperation (bspw. private Unternehmen mit Kommunen)
- BSR neuen Typs/neue Dimension (nicht vergleichbar mit der BSR Rhön, da sehr viel heterogeneres Umfeld besteht)
- Leitbild als gemeinschaftliche Verpflichtung ansehen

Gruppe 5: Bauen und Siedlungsentwicklung

- Stärkung des ländlichen Raums
- Verkehrswende ist für Siedlungsentwicklung essentiell
- Förderung regionaltypischen Bauens (z.B. durch eine Baufibel: flächenschonend/naturnah/regionaltypisch)
- „Wie wollen wir zukünftig wohnen?“
- Augenhöhe zwischen Städten und Land schaffen

Gruppe 6: Soziales und gesellschaftliches Engagement:

- Abfrage und Gewinnung eines vollständigen Bildes
- Eine Bestandsaufnahme aller Akteure auf einer Karte festhalten

Hinweise konkret zur Vorstellung der Ergebnisse:

- Vereine aus der Region „mit ins Boot“ holen (siehe Vereinsregister)
- Nachhaltigkeit zwischen Gemeinnützigkeit und Gewinnorientiertheit in den Vordergrund stellen

Weitere Anregungen der AG-Mitglieder:

- Online Plattform dauerhaft öffnen, um Bestandsaufnahme aus der Region weiter zu ermöglichen
- 1. Milestone könnte sein: Charta der teilnehmenden Partner*innen und Institutionen erstellen, um Zugehörigkeit zu einer möglichen BSR zu stärken.

Top 6: Wichtige Ergebnisse der heutigen AG

Was sind heute die wichtigsten Ergebnisse der heutigen AG?

- Es ist schon viel da. Mit der Biosphäre könnte es besser sichtbar gemacht und organisiert werden.
- Regionaler Dialog und Vernetzung sind zentral
- Defizite der Nachhaltigkeit müssen identifiziert werden
- Stärkere Einbeziehung unterschiedlicher Akteure zum Thema soziale Aspekte
- Verständigung über effizientes Flächenmanagement. Innovative Lösungen durch zielgerichteten Dialog in der Flächenkonkurrenz
- Schwerpunktthemen einer Biosphärenregion im Ballungsraums herausarbeiten
- Förderung innovativer Projekte und nachhaltiger Standards z.B. im Bereich Klima, Wirtschaft, Siedlung, Verkehr, Soziales
- Bildung, Arbeit, Qualifizierung zukunftsfähig aufstellen
- Stärkung des ländlichen Raums
- Keine Käseglocke, Gesamtentwicklung berücksichtigen, nachhaltige Entwicklung schaffen
- Aus der Region nachhaltig produzieren, Label entwickeln
- Freiwilligkeit und Verlässlichkeit
- Nachhaltigkeit im Spannungsfeld zwischen Gewinnorientierung und Gemeinnützigkeit

TOP 7: Ausblick

[Inhalte vgl. Präsentation Folien 50-54]

Festlegung AG-SprecherIn:

- **Dr. Maren Heincke**
(Referentin für den Ländlichen Raum
Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung
der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau)

- **Dr. Florian Steidl**
(Leiter Standortpolitik
Industrie- und Handelskammer Wiesbaden)

Präferenzen zu nächstem Termin: vormittags/früher Vormittag